

Klasse 6 – Grundlage ist der Lehrgang des Buches Agite, Lektion 1-15 (Obligatorik)

I. Sprachkompetenz		II. Textkompetenz	III. Kulturkompetenz	IV. Medienkompetenz
a) Wortschatz	b) Grammatik			
Die SuS				
beherrschen einen Wortschatz von ca. 450 Wörtern und kennen erste Stammformen Methodenkompetenz 4 L. 1-15	beherrschen die Flexion aller Konjugationen im Präsens, Imperfekt und Perfekt Aktiv bis L. 15 Methodenkompetenz 5	können didaktisierte Texte erfassen anhand von - Leitfragen - Textsignalen - Hörverstehen usw.	kennen wichtige meist personenbezogene Ereignisse des römischen Lebens (Römische Familie) L. 1-5	können den Lernwortschatz in altersgerechten Progression aufbauen, erweitern und einüben
können die wesentlichen Bedeutungen, z.T. auch schon unterschiedliche Bedeutungen der Wörter nennen.	beherrschen die Flexion der a-, o- und konsonantischen Deklination bis L. 14	können didaktisierte Texte anhand von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln Methodenkompetenz 3 L. 6-10	kennen wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens (Zentrum von Rom) L. 6-10	kennen einfache Methoden des Erlernens und Wiederholens von Vokabeln (z. B. Vokabelheft, Karteikarten, PC-Programme)
können Wortarten unterscheiden (Substantiv, Verb, Adjektive, Adverb, Fragewörter) ab L. 1; bzw. L. 2	können flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen ab L. 1	können didaktisierte Texte ins Deutsche übersetzen	kennen wichtige meist personenbezogene Ereignisse der römischen Geschichte (Roms Frühzeit) L. 11-15	können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung unter Anleitung anlegen Methodenkompetenz 2 L. 1-5
können Wortfamilien / Sach- und Wortfelder bilden Methodenkompetenz 2 (L. 1-5)	können die Formen sicher bestimmen	können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren (z. B. gliedern, sprachlich-stilistische Mittel, Textsorte erkennen, Hintergrundinformationen hinzuziehen)	können sich ansatzweise in die Denk- und Lebensweise der Antike hineinversetzen	können grammatikalische Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen (Wortarten) L. 1-7
können die im Verzeichnis angegebenen grammatikalischen Eigenschaften benennen (Kasus, Numerus, Genus, Person, Modus, Tempus, etc.)	können durch die Bestimmung Rückschlüsse auf die Funktion im Satz ziehen ab L. 1	können im Sinne historischer Kommunikation heutige Lebens- und Denkweisen mit antiken vergleichen ab L. 1	können ansatzweise Offenheit und Akzeptanz für andere Lebensweisen entwickeln	erkennen ansatzweise Sprache als System
können für lateinische Wörter deutsche Entsprechungen finden	können die wesentlichen Satzglieder benennen (Subjekt, Objekt, Prädikat, Adverbiale) L. 1-8	können im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucksfähigkeit entwickeln (Idiome) ab L. 1		können zur Erschließung und Übersetzung von Texten erste methodische Aspekte anwenden (Sätze einteilen, W-Fragen stellen, semantische Einheiten bilden) Methodenkompetenz 1 L. 1-5
können einzelne Wörter auf ihre lateinische Wurzeln zurückführen ab L.1	können mehrdeutige Formen durch den Kontext eindeutig bestimmen ab L. 6	können stilistisch angemessen übersetzen		kennen Methoden zur Textübersetzung - Pendelmethode - Konstruktionsmethode Methodenkompetenz 3 L. 6-1

	können wesentliche Satzarten unterscheiden (Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz) L. 5	können einfachere didaktisierte Texte in weitgehend richtiger Betonung und Aussprache vortragen		können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden: - farbiges Markieren von Satzgliedern / Endungen / etc. ab L. 1
	können verschiedene adverbiale Gliedsätze unterscheiden L. 13			können Textkonstituenten bestimmen und für die Übersetzung nutzen, z.B. - zentrale Begriffe - Handlungsträger - Verbalinformationen - Konnektoren
	können abweichende Kasusfunktionen erkennen und übersetzen (Gen. als Attribut, Dat. des Besitzers, Akk. der Zeit) ab L. 6, 12			können ihre Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ präsentieren, z.B. - in Übersetzungen - in Paraphrasen - in Bildern - in szenischem Spiel / Standbildern
	können grammatikalische Phänomene fachsprachlich richtig benennen			können zu Sachverhalten Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren

Leistungskontrolle:

- 3 Arbeiten pro Halbjahr; Dauer: i. d. R. eine Unterrichtsstunde; geteilte Aufgabenform: Übersetzung mit Begleitaufgaben (zu Grammatik, historischen Themen usw.) in der Gewichtung 3:1
- schriftliche Übungen zu Wortschatz und Formenlehre (4 bis 8 pro Halbjahr)

Klasse 7 – Grundlage ist der Lehrgang des Buches Agite, Lektion 16-30 (Obligatorik)

I. Sprachkompetenz		II. Textkompetenz	III. Kulturkompetenz	IV. Medienkompetenz
a) Wortschatz	b) Grammatik			
Die SuS				
beherrschen einen Wortschatz von ca. 900 Wörtern	beherrschen die Flexion aller Konjugationen im Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I & II Aktiv bis L. 25	können didaktisierte Texte erfassen anhand von - Leitfragen - Textsignalen - Hörverstehen usw. (Tempusprofil) ab L. 25	kennen wichtige meist personenbezogene Ereignisse des röm. Lebens (virī et virtutes)	können den Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben
können die wesentlichen Bedeutungen, z.T. auch schon unterschiedliche Bedeutungen der Wörter nennen.	beherrschen die Flexion des Konjunktivs Imperfekt, Plusquamperfekt, Präsens Methodenkompetenz 8 L. 27-30	können didaktisierte Texte anhand von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln	kennen wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens (Vom Leben in der Stadt und auf dem Land) L. 16-20	kennen einfache Methoden des Erlernens und Wiederholens von Vokabeln (z. B. Vokabelheft, Karteikarten, PC-Programme)
können weitere Wortarten unterscheiden (Adjektive/Pronomina) Methodenkompetenz 6 L. 16-20	beherrschen die Flexion der a-, o-, konsonantischen und e-Deklination bis L. 29	können didaktisierte Texte ins Deutsche übersetzen	kennen wichtige, die europäische Kultur prägende Mythen (Mythen Europas) L. 26-30	können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung unter Anleitung anlegen
können Wortfamilien / Sach- und Wortfelder bilden	können flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen	können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren (z. B. gliedern, sprachlich-stilistische Mittel, Textsorte erkennen, Hintergrundinformationen hinzuziehen)	können sich ansatzweise in die Denk- und Lebensweise der Antike hineinversetzen	nutzen Hilfen wie das Weiterleben lat. Wörter in der deutschen Sprache oder in modernen Fremdsprachen
können die im Verzeichnis angegebenen grammatikalischen Eigenschaften benennen	können die Formen sicher bestimmen	können im Sinne historischer Kommunikation heutige Lebens- und Denkweisen mit antiken vergleichen	können ansatzweise Offenheit und Akzeptanz für andere Lebensweisen entwickeln	können sprachliche Phänomene systematisieren, Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen, Transfer leisten zu verschiedenen Fremdsprachen
können für lateinische Wörter deutsche Entsprechungen finden	können durch die Bestimmung Rückschlüsse auf die Funktion im Satz ziehen	können im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucksfähigkeit entwickeln (Idiome)	können sich zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, systematisch verarbeiten und präsentieren	können zur Erschließung und Übersetzung von Texten erste methodische Aspekte anwenden (Segmentieren: Sätze zerlegen; Klassifizieren: Sätze in Einheiten gliedern; Konstruieren: vom Prädikat ausgehend Satzglieder formallogisch ordnen; Analysieren: W-Fragen stellen, Semantisieren)

können einzelne Wörter auf ihre lat. Wurzeln zurückführen	können die wesentlichen Satzglieder benennen (Subjekt, Objekt, Prädikat, Adverbiale)	können stilistisch angemessen übersetzen	sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus der Antike und Gegenwart zu vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern	können Methoden zur Textübersetzung - Pendelmethode - semantisches und syntaktisches Kombinieren - lineares Dekodieren - Verstehensinseln
können durch die Kenntnis morphologischer Grundregeln unbekannte Vokabeln erschließen Methodenkompetenz 7 L. 21-25	können mehrdeutige Formen durch den Kontext eindeutig bestimmen	können einfachere didaktisierte Texte in weitgehend richtiger Betonung und Aussprache vortragen		können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden: - Satzbild - Strukturbaum - Einrückmethode - Kästchenmethode
	können wesentliche Satzarten unterscheiden (Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz)			können Textkonstituenten bestimmen und für die Übersetzung nutzen, z.B. - zentrale Begriffe - Handlungsträger - Verbalinformationen - Konnektoren - Tempora (Tempusprofil) - gattungsspezifische Elemente (Textsorte)
	können verschiedene adverbiale Gliedsätze (Konditionalsätze) und Begehrsätze unterscheiden Methodenkompetenz 9 L. 25-30			können ihre Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ präsentieren, z.B. - in Übersetzungen - in Paraphrasen - in anderen Textsorten - in Bildern - in szenischem Spiel / Standbildern
	können Relativsätze und den relativischen Satzanschluss erkennen und übersetzen L. 23-24			können zu Sachverhalten Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren
	können abweichende Kasusfunktionen erkennen und übersetzen (Akk. der Richtung, Dat. des Zwecks) L. 16, 29			
	können satzwertige Konstruktionen (Acl) dekodieren und sinngerecht rekodieren L. 19			
	können die consecutio temporum beim Acl und in Begehrsätzen erkennen und adäquat übersetzen L. 19-30			

	können grammatikalische Phänomene fachsprachlich richtig benennen			
--	---	--	--	--

Leistungskontrolle:

- 3 Arbeiten pro Halbjahr; Dauer: i. d. R. eine Unterrichtsstunde; geteilte Aufgabenform: Übersetzung mit Begleitaufgaben (zu Grammatik, historischen Themen usw.) in der Gewichtung 3:1
- schriftliche Übungen zu Wortschatz und Formenlehre (4 bis 8 pro Halbjahr)